



Rathaus Umschau

Freitag, 29. September 2023

Ausgabe 187

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› OB Reiter gratuliert Dr.-Ing. von Kuenheim zum 95. Geburtstag	3
› Landtags- und Bezirkswahl: Was jetzt beachtet werden muss	4
› Stadtrats-Vollversammlung im Livestream	6
› Großer Gesundheitstag im Hasenberg	6
› Samuel-Heinicke-Realschule gewinnt 1. E-Waste-Race in München	7
› Arbeitslosenquoten im September 2023	9
› Bachauskehr im Gewässersystem Auer Mühlbach	9
› Zeppelinhalle Obersendling: Studentische Vorschläge zum Areal	10
› NS-Dokuzentrum: Rundgang durch die Installation „Out of Home“	10
› Filmmuseum: Abschluss der Retrospektive Josef von Sternberg	11
› Bauzentrum: Vortrag „Steckersolar-Geräte – Sonnenstrom für alle!“	11
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	12
Baustellen aktuell	13
Antworten auf Stadtratsanfragen	14
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 4. Oktober, 17.45 Uhr, Kulturzentrum LUISE, Ruppertstraße 5

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zur Veranstaltung „Wie toll, dass du die Semmeln selber holst!“ Programmteile der Fachveranstaltung zum Thema Ableismus sind ein Vortrag von Luisa L’Audace, Aktivistin und Beraterin für Inklusion und Antidiskriminierung, sowie eine Podiumsdiskussion mit Menschen mit sichtbaren und unsichtbaren Behinderungen. An der Diskussionsrunde nimmt auch Oswald Utz, ehrenamtlicher Behindertenbeauftragter der Stadt München, teil. Ableismus ist eine Form von Diskriminierung. Noch immer werden Menschen mit Behinderungen im Alltag häufig auf ihre Beeinträchtigung reduziert.

Organisiert wird die Veranstaltung vom Koordinierungsbüro zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im Sozialreferat. Gäste der Veranstaltung sind Engagierte, die an der Entwicklung der Maßnahmen des 3. Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK mitarbeiten werden, und Interessierte, die Inklusion in ihrem Umfeld vorantreiben wollen. Der 3. Aktionsplan steht unter dem Thema Bewusstseinsbildung.

Donnerstag, 5. Oktober, 14 Uhr, kinder- und jugendmedizinische Praxis Messestadt, Werner-Eckert-Straße 10

Feierliche Einweihung der neuen kinder- und jugendmedizinischen Praxis Messestadt mit Oberbürgermeister Dieter Reiter. Die Praxis schließt eine Lücke in der wohnortnahen Gesundheitsversorgung im Stadtteil Riem. Nach fast dreijähriger Vorbereitungszeit wurden kurz vor Weihnachten 2022 die Verträge unterzeichnet und seit Jahresmitte 2023 ist die neue kinder- und jugendmedizinische Praxis Messestadt in Betrieb. Unter Mitwirkung des Gesundheitsreferats ist es einer Initiative rund um die STARTSTARK gGmbH, die München Klinik gGmbH und die Stiftung Lichtblick Kinder- und Jugendhilfe gelungen, dieses Projekt ins Leben zu rufen. Neben OB Reiter sprechen Dr. Tim Guderjahn, Geschäftsführer München Klinik, Norbert Blesch, STARTSTARK gGmbH, und Viktoria von Wulffen, Stiftung Lichtblick.

Achtung Redaktionen: Anmeldungen bitte bis Mittwoch, 4. Oktober, per E-Mail an presse@muenchen-klinik.de.

Meldungen

OB Reiter gratuliert Dr.-Ing. von Kuenheim zum 95. Geburtstag

(29.9.2023) Oberbürgermeister Dieter Reiter gratuliert Dr.-Ing. Eberhard von Kuenheim zum bevorstehenden Geburtstag: „Zu Ihrem 95. Geburtstag gratuliere ich Ihnen im Namen der Damen und Herren des Stadtrats der Landeshauptstadt München und auch persönlich sehr herzlich.

Sie waren von Januar 1970 bis 1993 Vorstandsvorsitzender der BMW AG und haben das Unternehmen in diesen Jahren maßgeblich geprägt.

Der Erfolg unserer Stadt als Wirtschaftsstandort ist wesentlich mit dem Unternehmen BMW verbunden, das mit seinen Automobilen und Motorrädern nicht nur den heimischen Markt, sondern eine weltweite Kundschaft fasziniert. Als größter privater Arbeitgeber mit zahlreichen Ausbildungsangeboten übernimmt BMW eine große soziale Verantwortung in unserer Stadt. Hierfür möchte ich mich bei Ihnen als ehemaligen Vorstandsvorsitzenden der BMW AG ausdrücklich bedanken.

Zu Ihren Ehren wurde 2010 die Eberhard von Kuenheim Stiftung gegründet, die sich 2016 zusammen mit der BMW Stiftung Herbert Quandt in die BMW Foundation Herbert Quandt vereint hat, in welcher Sie weiterhin als Ehrenmitglied des Kuratoriums mitwirken. Die Foundation verfolgt das Ziel, das gesellschaftliche und politische Engagement von Führungskräften weiterzuentwickeln und den positiven gesellschaftlichen Wandel für eine friedlichere, gerechtere und nachhaltigere Zukunft voranzutreiben. Ein ehrenwertes Ziel, welches ich als Oberbürgermeister der Stadt München sehr schätze.

Aktuell stehen wir, steht ganz Europa, vor zahlreichen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen sowie ökologischen Veränderungen. Diese Veränderungen sind auch bei der Marke BMW spürbar, die das Stammwerk am Standort München in den kommenden Jahren umbauen und ausbauen wird, um sich künftig auf E-Mobilität zu fokussieren. Das stellt nicht nur eine Investition in die Zukunft für die BMW AG dar, sondern setzt auch ein starkes und wichtiges Zeichen für den Wirtschaftsstandort München.

Ihre gesellschaftlichen und ökonomischen Verdienste fanden und finden völlig zu Recht nicht nur in München Anerkennung – neben der Verleihung der Goldenen Ehrenmünze der Landeshauptstadt München wurden Sie daher mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern geehrt.

Für das kommende Lebensjahr wünsche ich Ihnen nur das Beste, vor allem natürlich Gesundheit, und allzeit viel Freude und Erfolg bei allem, was Sie sich vornehmen.“

Landtags- und Bezirkswahl: Was jetzt beachtet werden muss

(29.9.2023) Es sind nur noch wenige Tage bis zur Landtags- und Bezirkswahl am Sonntag, 8. Oktober. Knapp 911.000 Menschen in München (Stand 28. September) sind wahlberechtigt. Die Stimmen können am Wahltag zwischen 8 und 18 Uhr abgegeben werden.

Briefwahlunterlagen

Der Trend zur Briefwahl ist ungebrochen. Seit Beginn der Briefwahlausstellung hat das Wahlamt München 345.799 Wahlscheine ausgestellt (Stand 28. September). Briefwahlunterlagen können noch bis einschließlich Mittwoch, 4. Oktober, 11 Uhr, online beantragt werden. Danach sollten die Unterlagen persönlich abgeholt werden, weil die Zeit für den Postversand und die Rücksendung sehr kurz ist. Gegen Vorlage der Wahlbenachrichtigung sowie des Personalausweises oder Reisepasses erhält man Briefwahlunterlagen noch bis Freitag, 6. Oktober, 15 Uhr, in den Wahlbüros im Kreisverwaltungsreferat (KVR) und in den Bezirksinspektionen. Dort kann man auch gleich vor Ort wählen. Können die Briefwahlunterlagen nicht persönlich abgeholt werden, ist es möglich, einer anderen Person eine Vollmacht dafür zu übertragen. Alle Informationen zur Briefwahl gibt es auf www.muenchen.de/briefwahl. Dort gibt es auch ein Video in Gebärdensprache mit einer Anleitung zur Briefwahl.

Adressen der Wahlbüros zur Briefwahlausstellung

- Kreisverwaltungsreferat, Wahlamt, Ruppertstraße 11, Erdgeschoss, Saal
- Bezirksinspektion Süd, Implertstraße 11, 4. Obergeschoss, Raum 402
- Bezirksinspektion West, Rathaus Pasing, Landsberger Straße 486, 1. Obergeschoss, Sitzungssaal, Raum 101
- Bezirksinspektion Ost, Friedenstraße 40, Erdgeschoss, Raum 0.409
- Bezirksinspektion Nord, Hanauer Straße 56, 2. Obergeschoss, Raum 29
- Bezirksinspektion Mitte, Tal 31, 2. Obergeschoss, Raum 201

Öffnungszeiten der Wahlbüros

- Montag, 2. Oktober: 7.30 bis 13 Uhr
- Mittwoch, 4. Oktober: 7.30 bis 13 Uhr
- Donnerstag, 5. Oktober: 8.30 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
- Freitag, 6. Oktober: 7.30 bis 15 Uhr

Die Wahlbüros im KVR und in den Bezirksinspektionen haben am 3. Oktober aufgrund des Feiertages (Tag der Deutschen Einheit) geschlossen.

Wahlbriefe mit der Post zurückschicken

Alle Wahlbriefe müssen bis zum Wahlsonntag, 8. Oktober, um 18 Uhr beim Wahlamt eingegangen sein. Die Stimmzettel kommen sonst nicht in die Auszählung. Über die gelben Briefkästen der Deutschen Post gelangen die Wahlbriefe sicher zum Wahlamt. Auch ein rechtzeitiger Einwurf am Freitag, 6. Oktober, vor der letzten Leerung wird noch berücksichtigt. Bitte die Beschriftung des Briefkastens zu den Leerungszeiten beachten.

Wahlräume

Am Wahlsonntag kann in einem von 506 Wahlräumen im Stadtgebiet München gewählt werden. Die Wahlbenachrichtigung weist den zugeteilten Wahlraum aus. 83 Prozent der Wahlräume sind vollständig barrierefrei, die restlichen 17 Prozent sind teilweise barrierefrei. Eine Übersicht aller Wahlräume mit Kartenausschnitt ist online abrufbar unter www.muenchen.de/wahlraumfinder. Infos zur Barrierefreiheit gibt es auf www.muenchen.de/wahl-barrierefrei.

Informationen in Leichter Sprache

Die Landeshauptstadt München stellt alle Informationen zur Landtags- und Bezirkswahl auch in Leichter Sprache zur Verfügung unter <https://muenchen.de/wahl-ls>.

Wahlbeteiligung und Auszählungsergebnisse

Am Wahlsonntag, 8. Oktober, schließen die Wahlräume um 18 Uhr. Im Anschluss beginnen die Wahlvorstände mit der Auszählung. Sobald die ersten Wahlvorstände die Stimmzettel nach Parteien ausgewertet haben, können die eingehenden Ergebnisse unter www.wahlen-muenchen.de eingesehen werden. Die Ergebnisse werden fortlaufend aktualisiert.

München Marathon am Wahltag

Parallel zur Wahl findet am Sonntag, 8. Oktober, der München Marathon statt. Der Streckenverlauf des Marathons kann den Zugang zu manchen Wahlräumen zeitweise beeinträchtigen. Die betroffenen Stimmberechtigten sind darüber mit einem Schreiben informiert worden. Es wird Möglichkeiten geben, um die Strecke zu queren. Weitere Details zum Marathon sind unter www.generalimuenchenmarathon.de zu finden. Bei Fragen zur Erreichbarkeit des Wahlraums, der Barrierefreiheit oder zur Strecke des Marathons helfen die Kolleg*innen des Wahlamtes gerne weiter.

Kontakt zum Wahlamt

Bei Fragen rund um die Landtags- und Bezirkswahl 2023 gibt es Informationen unter www.muenchen.de/landtagswahl. „Muckl“, der Chatbot der Landeshauptstadt München, beantwortet dort Fragen rund um die Uhr. Die Wahl-Hotline unter 089/233-96233 ist an folgenden Tagen zu folgenden Uhrzeiten erreichbar:

- Freitag, 29. September: 8 bis 13 Uhr
- Montag, 2. Oktober: 8 bis 16 Uhr
- Mittwoch, 4. Oktober: 8 bis 16 Uhr
- Donnerstag, 5. Oktober: 8 bis 16 Uhr
- Freitag, 6. Oktober: 8 bis 15 Uhr
- Samstag, 7. Oktober: 8 bis 12 Uhr
- Wahlsonntag, 8. Oktober: ab 7 Uhr

Am Dienstag, 3. Oktober, ist die Hotline aufgrund des Feiertages nicht besetzt.

Stadtrats-Vollversammlung im Livestream

(29.9.2023) Am Mittwoch, 4. Oktober, findet ab 11 Uhr die Vollversammlung des Münchner Stadtrats im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt. Die Sitzung ist öffentlich. Besucher*innen werden darauf hingewiesen, dass vor Betreten der Zuschauergalerie Taschen kontrolliert werden können. Die Sitzung kann auch unter muenchen.de/stadtrat-live über den Stadtrats-Livestream mitverfolgt werden. Die Stadtratsdebatte wird dort auch in Gebärdensprache übersetzt.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Besetzungsänderungen in verschiedenen Stadtrats-Ausschüssen, eine Änderung des Flächennutzungsplans an der Lerchenauer Straße sowie Themen, die zuvor in Ausschüssen vorberaten wurden. Die komplette Tagesordnung sowie die Sitzungsvorlagen können im städtischen Rats-Informationssystem (<https://risi.muenchen.de/risi/sitzung/detail/7509994>) abgerufen werden. Der Sitzungsverlauf mit dem jeweils aktuellen Diskussionsthema lässt sich auf X, vormals Twitter, (#Stadtrat_live) mitverfolgen. Kurz nach Ende der aktuellen Sitzung steht eine Aufzeichnung im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live zur Verfügung. Der Mitschnitt der Vollversammlung vom 26. Juli ist ebenfalls noch unter muenchen.de/stadtrat-live eingestellt. Dort können auch die Wortprotokolle vergangener Vollversammlungen abgerufen werden.

Achtung Redaktionen: Neben der Pressebank im Saal stehen auch auf der Galerie Plätze für Medienvertreter*innen zur Verfügung.

Großer Gesundheitstag im Hasenberg

(29.9.2023) Am Freitag, 6. Oktober, findet von 14 bis 18 Uhr der 4. Gesundheitstag „Gemeinsam fit im Hasenberg“ als Kooperationsprojekt des Gesundheitsreferats und des Referats für Bildung und Sport an verschiedenen Standorten im Hasenberg statt. Unter dem Motto „Gemeinsam aktiv statt allein zu Haus!“ können sich die großen und kleinen Besucher*innen des Gesundheitstags über ein vielfältiges Angebot freuen.

Ein medizinischer Check-up mit Blutdruck- und Sehtest, ein Gesundheitsquiz, Bewegungsparcours, Aktionen rund ums Fahrrad, Rollator-TÜV sowie verschiedene Sportangebote zum Ausprobieren sind nur ein Teil des bunten Programms. Wer sich in Ruhe informieren will oder gerade das nette Gespräch sucht, findet dieses Jahr – ganz im Zeichen des Jahresschwerpunktthemas „Einsamkeit“ des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege – auch Möglichkeiten zum Verweilen auf eigens dafür gekennzeichneten Plauderbänken – allein oder gemeinsam mit anderen. Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Eine bewusste Lebensführung mit viel Bewegung, gesunder Ernährung und vor allem einem positiven Miteinander tut nicht nur der körperlichen, sondern auch der seelischen Gesundheit gut. Oft genügt schon eine persönliche Begegnung oder ein Gespräch,

um neue Perspektiven zu eröffnen. Mit viel Spaß, aber auch dem nötigen Ernst tragen die Angebote des Gesundheitstages dazu bei, Freude an einer gesunden Lebensweise zu wecken, und bieten die Möglichkeit, sich vor Ort über verschiedene Gesundheitsthemen zu informieren.“

Stadtschulrat Florian Kraus: „Das Referat für Bildung und Sport fördert Gesundheitsbildung und Bewegung in München und setzt dabei auf die gute Kooperation und Koordination vor Ort. Mit seinem abwechslungsreichen, auf die Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen zugeschnittenen Programm macht der Gesundheitstag nicht nur die Vielfalt der vorhandenen Angebote, sondern auch die einzigartige Kooperation der Einrichtungen im Stadtteil sichtbar.“

Die Veranstaltung findet an verschiedenen Standorten im Hasenberg1 statt: auf dem Vorplatz des Kulturzentrums 2411 in der Blodigstraße, auf dem Pfarrer-Steiner Platz und im angrenzenden Wäldchen. Für weniger mobile Besucher*innen oder für Eltern mit kleinen Kindern steht ein kostenloser Riksha-Service zur Verfügung, der in regelmäßigen Abständen zwischen den Angeboten hin und her fährt und bei Bedarf angesprochen werden kann. Das Programm ist im BildungsLokal Hasenberg1 und dem Gesundheitstreff erhältlich. Die Veranstaltung ist kostenfrei. Veranstalter sind der Gesundheitstreff und das BildungsLokal Hasenberg1. Umgesetzt wird der Gesundheitstag in Kooperation mit dem Gesundheitsmanagement Hasenberg1, dem FreizeitSport und sozialen- und bildungsorientierten Einrichtungen im Stadtbezirk sowie freien Trägern.

Bei Regen wird der Gesundheitstag auf den 13. Oktober verschoben.

Samuel-Heinicke-Realschule gewinnt 1. E-Waste-Race in München

(29.9.2023) Mit beeindruckenden 1.418 Teilen hat die Samuel-Heinicke-Realschule im Rahmen des Schulwettbewerbs E-Waste-Race die meisten Elektroschrottteile gesammelt und damit einen Schulausflug in das Mitmach-Museum Nawareum in Straubing gewonnen.

Unterstützt von der Klimaschutzkampagne Re:think München des Referats für Klima- und Umweltschutz animierte die Initiative „Das macht Schule“ mit dem vierwöchigen Schulwettbewerb Schüler*innen zum Sammeln von Elektroschrott in ihrer Nachbarschaft und informierte über Recycling und Umweltauswirkungen. Dank der Unterstützung vieler Münchner*innen haben die 245 Schüler*innen von den zehn teilnehmenden Schulen 6.347 Elektroschrott-Teile gesammelt. Darunter waren beispielsweise Kabel, Telefone, Monitore, Computer, Toaster sowie Elektrozahnbürsten zu finden. Entsorgungspartner war der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM). Im Juni 2023 startete das erste E-Waste Race in München – für mehr Bewusstsein und einen weiteren Schritt in Richtung Kreislaufwirtschaft. Das E-Waste Race verbindet Umweltbildung mit einem Wettbewerb und

bewirkt nachweislich positive Verhaltensänderungen bei Schüler*innen mit großer Strahlkraft auf die Familien sowie beteiligte Haushalte.

Klima- und Umweltschutzreferentin Christine Kugler: „Das Engagement aller teilnehmenden Schulen am E-Waste-Race ist bemerkenswert. Durch die über 6.000 gesammelten Elektroteile haben die Schulen und deren Schüler*innen einen erheblichen Teil zum Recycling von Elektrogeräten beigetragen. Ich gratuliere allen teilnehmenden Schulen zu ihrem vorbildlichen Engagement und ganz besonders den Schüler*innen der Samuel-Heinicke-Realschule, die den ersten Platz erreicht hat.“

Birgit Friedrich, Projektverantwortliche Lehrerin: „Mit großem Elan, Ausdauer und Zusammenhalt haben die Schülerinnen und Schüler es geschafft, die Mitschülerinnen und Mitschüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Freundinnen und Freunde und Verwandte zu motivieren, diese Aktion mit alten Elektrokabeln, Kleingeräten, Mobiltelefonen, Bügeleisen etc. zu unterstützen. Eltern und Bekannte haben die Garagen, Keller und Dachböden auf- bzw. ausgeräumt und die Elektrogeräte sogar in Anhängern geliefert. Mit Spaß hat die Gruppe die vielen Elektrogeräte, die wertvolle Rohstoffe enthalten, sortiert, auf Funktionsfähigkeit getestet und in Listen eingetragen. Großartige Plakate wurden gebastelt, Durchsagen gemacht, Aufrufe in Nachbarschaftsplattformen gestartet und Kontakt mit der Presse hergestellt. Es hat sich gelohnt. Und darüber hinaus wurde das Bewusstsein für eine ordnungsgemäße und schadlose Verwertung des Elektroschrotts geschaffen. Ihr seid super!“

Über „Das macht Schule“ und „E-Waste Race“

Die Initiative „Das macht Schule“ hilft mit Praxisprojekten, Schüler*innen auf das zukünftige Leben vorzubereiten, Teilhabe, Werte und Kompetenzen zu fördern. Die Schüler*innen lernen, Probleme zu lösen, um mit den globalen Herausforderungen der Zukunft umgehen zu können. Zusätzlich vermittelt die Initiative gebrauchte Hardware aus Unternehmen kostenlos an Schulen. „Das macht Schule“ ist seit 2007 online, deutschlandweit, gemeinnützig, gründergeführt und wird durch Stiftungen und Spenden finanziert.

Das „E-Waste Race“ wurde 2014 in den Niederlanden von Timmy de Vos ins Leben gerufen, ist vielfach ausgezeichnet und schon an über 1.500 Schulen gelaufen. Eine Evaluation belegt die positive Wirkung auf das Verhalten. Weitere Informationen über „Das macht Schule“ und „E-Waste Race“ finden Interessierte unter www.das-macht-schule.net und www.das-macht-schule.net/e-waste-race.

Über „Plan E“

„Plan E“ ist deutschlandweiter Kooperationspartner des E-Waste Race. Mit der Aufklärungskampagne „Plan E“ informiert die Stiftung EAR bun-

desweit Menschen über das richtige Entsorgen von Elektroaltgeräten.
Mehr unter www.e-schrott-entsorgen.org.

Über „Re:think München“

Mit der Kampagne „Re:think München“ will das Referat für Klima- und Umweltschutz die Bürger*innen für den Klimaschutz aktivieren. Dafür geht die Landeshauptstadt dahin, wo man mit klimaneutralem Handeln viel bewegen kann und selbst großen Nutzen davon hat: im eigenen Quartier. „Re:think München“ motiviert die Menschen vor Ort mit Aktionen und Events, mit Service- und Informationsangeboten zum Beispiel zu Energieberatungen oder Förderprogrammen dazu, klimabewusst zu leben und sich dafür zu engagieren.

Arbeitslosenquoten im September 2023

(29.9.2023) Wie im September üblich ist die Zahl der Arbeitslosen im **Agenturbezirk München** (Stadt und Landkreis München) gegenüber dem Vormonat August gesunken, wenn auch nur leicht. Die einsetzende Herbstbelegung zeigte sich insbesondere in den gestiegenen Abgängen in Erwerbstätigkeit. Insgesamt waren im September 46.573 Personen arbeitslos gemeldet. Das sind 827 weniger (1,7 Prozent) als im August und 2.534 mehr (5,8 Prozent) als im Vorjahresmonat. Die Arbeitslosenquote sank gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 4,3 Prozent, vor einem Jahr lag sie mit 4,2 Prozent um 0,1 Prozentpunkte niedriger. Im September ging die Zahl der Arbeitslosen im **Freistaat Bayern** im Vergleich zum Vormonat um 8.072 oder -3 Prozent auf 260.988 zurück. Diese übliche positive Entwicklung ist auf den Beginn des Ausbildungs- und Studienjahres zurückzuführen. Die Arbeitslosenquote liegt bei 3,4 Prozent. Die Arbeitslosigkeit ist **bundesweit** im September 2023 im Zuge der einsetzenden Herbstbelegung auf 2.627.000 gesunken. Mit einem Minus von 69.000 fällt der Rückgang für einen September aber gering aus. Saisonbereinigt hat die Zahl der Arbeitslosen im September gegenüber dem Vormonat um 10.000 zugenommen. Verglichen mit dem September des vorigen Jahres ist die Arbeitslosenzahl um 141.000 höher. Die Arbeitslosenquote sank im September um 0,1 Prozentpunkte auf 5,7 Prozent. Gegenüber dem Vorjahresmonat hat sich die Quote um 0,3 Prozentpunkte erhöht.

Bachauskehr im Gewässersystem Auer Mühlbach

(29.9.2023) Wie bereits am 23. Juni angekündigt, findet von Freitag, 6., bis Montag, 23. Oktober, im Gewässersystem Auer Mühlbach – Kunstmühlennebenbach – Kegelhofbach – Aubach- Freibadbächl eine Bachauskehr statt. Die Anmeldefrist für von Anlieger*innen geplante Arbeiten ist am 1. September abgelaufen. Nicht vom Referat für Klima- und Umweltschutz freigegebene Arbeiten dürfen nicht durchgeführt werden.

Zeppelinhalle Obersendling: Studentische Vorschläge zum Areal

(29.9.2023) Studierende des Masterstudiengangs Architektur an der Hochschule München haben sich unter dem Motto „Obendrauf und Mit-tendrin | Neue Mitte Obersendling“ Gedanken zum Areal rund um die denkmalgeschützte Zeppelinhalle in Obersendling gemacht. Die acht Abschlussarbeiten vom Sommersemester 2023 im Masterstudiengang an der Hochschule München Fakultät 01 Architektur sind vom 5. bis 11. Oktober im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, Erdgeschoss, zu sehen. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Ute Michel-Grömling, Abteilungsleitung Bezirk Ost der Stadtplanung, eröffnet die Ausstellung am Mittwoch, 4. Oktober, um 18 Uhr. Professor Jörg Henne und Professor Christian Schühle, die die Projektarbeit betreut haben, erläutern im Anschluss Hintergrund und Aufgabenstellung. Im Fokus der Aufgabe hat die Park+Ride Palette an der Aidenbachstraße und das südseitig angrenzende Areal mit der denkmalgeschützten Zeppelinhalle gestanden. Vor dem Hintergrund einer zukünftigen Mobilitätswende und der städtebaulichen Entwicklung sollten die Studierenden die bestehenden Strukturen in die Planung einbeziehen und eine neue Mitte in dem rund 3,5 Hektar großen Areal mit einem Nutzungsmix entwickeln. Teil der Aufgabe war es auch, konkrete Vorschläge für die Umnutzung der Zeppelinhalle und der Transformation des Busbahnhofes, zu erarbeiten. Das von den Studierenden bearbeitete Gebiet liegt innerhalb des etwa 13 Hektar großen Planungsgebietes „Ratzinger Platz“. Hier sehen die derzeitigen Planungen der Stadt unter anderem ein neues Quartierszentrum mit der nötigen Infrastruktur vor. Die Park+Ride Anlage soll neu gebaut und die Zeppelinhalle erhalten werden. Weitere Informationen zum Projekt und zur Ausstellung unter <https://stadt.muenchen.de/infos/ratzingerplatz.html>. Die Ausstellungsräume im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Blumenstraße 28b, sind rollstuhlgerecht zugänglich, eine barrierefreie Toilette ist vorhanden.

NS-Dokuzentrum: Rundgang durch die Installation „Out of Home“

(29.9.2023) Am Mittwoch, 4. Oktober, 18 Uhr, findet im NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, ein Rundgang durch die Installation „Out of Home“ statt und führt dabei in die drei ausgestellten Arbeiten der Künstlerin Zhanna Kadyrova ein.

Die Ausstellung „Zhanna Kadyrova. Out of Home“ zeigt bis 8. Oktober neuere Arbeiten der ukrainischen Künstlerin. Die Werke sind als unmittelbare Reaktion auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine entstanden. Sie sind Ausdruck des zivilen Widerstands und der künstlerischen Gegenwehr im Angesicht der militärischen Gewalt. Kadyrovas Arbeit „Refugees“ dokumentiert die nach russischen Raketenangriffen völlig verwüsteten

Innenräume öffentlicher Einrichtungen in der Ukraine. Die Künstlerin hat in den Gebäuden zurückgelassene Zimmerpflanzen in Obhut genommen. Im Ausstellungsraum finden sie nun vorübergehend Zuflucht. Als stumme Überlebende zeugen sie von den Kriegsverbrechen, die seit Februar 2022 an der ukrainischen Zivilbevölkerung verübt werden. Der zirka 30-minütige Rundgang führt in die drei ausgestellten Arbeiten ein. Die Teilnahme ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt ist im Foyer des NS-Dokumentationszentrums.

Informationen zur Barrierefreiheit unter www.kultur-barrierefrei-muenchen.de/ns-dokumentationszentrum

Filmmuseum: Abschluss der Retrospektive Josef von Sternberg

(29.9.2023) Noch bis 3. Oktober zeigt das Filmmuseum München, St.-Jakobs-Platz 1, die große Retrospektive des österreichisch-amerikanischen Regisseurs Josef von Sternberg, der vor allem für seine sieben Filme mit Marlene Dietrich bekannt geworden ist. Zum Abschluss sind drei herausragende starbesetzte Spätwerke des Regisseurs zu sehen.

Heute, 29. September, 18 Uhr, wird „Macaro“ in der Originalfassung mit Robert Mitchum und Jane Russell aus dem Jahr 1952 gezeigt. In diesem Film Noir begegnet der Aussteiger Nick der Sängerin Julie auf einem Schiff nach Macao. In der damals portugiesischen Kolonie, einem Paradies für Gestrandete und Glücksspieler, verlieren und finden sich die beiden wieder. Während der Dreharbeiten überwarf sich Sternberg mit den Stars und wurde entlassen. Robert Stevensons, Mel Ferrer und Nicholas Ray stellten den Film schließlich fertig.

Am Samstag, 30. September, 18 Uhr, steht die Verfilmung des Romans von Michiro Maruyama „The Saga of Anatahan“ (Die Sage von Anatahan) aus dem Jahr 1953 auf dem Programm. Ein Film, in dem Sternberg seine Verachtung der Sprache bis zum Äußersten treibt. Den Abschluss der Retrospektive am Dienstag, 3. Oktober, 21 Uhr, bildet Sternbergs einziger Farbfilm „Jet Pilot“ aus dem Jahr 1957 mit John Wayne und Janet Leigh. Der Eintritt kostet 4 Euro beziehungsweise 3 Euro bei Mitgliedschaft im Förderverein MFZ. Kartenvorverkauf ist online unter www.muenchner-stadtmuseum.de/shop/tickets-seite oder an der Abendkasse möglich, die 60 Minuten vor Vorstellungsbeginn öffnet. Es gibt keine Reservierungen. Das Kino des Filmmuseums ist rollstuhlgerecht zugänglich und mit einer Induktionsschleife für Hörgeschädigte ausgestattet.

Weitere Infos unter www.muenchner-stadtmuseum.de/film.

Bauzentrum: Vortrag „Steckersolar-Geräte – Sonnenstrom für alle!“

(29.9.2023) Das Bauzentrum München lädt am Mittwoch, 4. Oktober, 18 Uhr, ein zum Präsenz-Infoabend „Steckersolar-Geräte – Sonnenstrom für



alle!“. Veranstaltungsort ist das Bauzentrum München, Messestadt Riem, Konrad-Zuse-Platz 12 (Eingang Konrad-Zuse-Platz 8). Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Mit Photovoltaik-Anlagen für die Steckdose ist es möglich, auf dem Balkon oder der Terrasse Strom zu erzeugen und in das eigene Stromnetz der Miet- oder Eigentumswohnung einzuspeisen. Je nach Größe der Anlage können zwischen 5 bis 20 Prozent des durchschnittlichen Strombedarfs eines Haushalts gedeckt werden. Die Solarteurin Cigdem Sanalmis erläutert, wie Steckersolar-Geräte funktionieren, welche Regelungen gelten und ob sich die Investition finanziell lohnt. Diese Veranstaltung unterstützt Wattbewerb München. Informationen dazu unter muenchen.de/wattbewerb. Weitere Infos unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum>, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Mittwoch, 4. Oktober

11.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream
im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live
übertragen)



Baustellen aktuell

Freitag, 29. September 2023

Denninger Straße (Bogenhausen)

Das Baureferat führt in der Denninger Straße zwischen Weltenburger Straße und Ostpreußenstraße eine Fahrbahnsanierung durch.

Von Mittwoch, 4. Oktober, bis Freitag, 15. Dezember, wird deshalb für den Verkehr in diesem Bereich eine Einbahnregelung in Richtung Osten eingerichtet. Für den öffentlichen Nahverkehr ist eine Busumleitung eingerichtet. Fuß- und Radverkehr sind von der Maßnahme nicht betroffen.

Brodersenstraße (Bogenhausen)

Im Auftrag der Stadtwerke München werden im Bereich der Brodersenstraße zwischen Barlowstraße und dem Bahnübergang Leitungsarbeiten durchgeführt.

Von Mittwoch, 4. Oktober, bis Freitag, 22. Dezember, ist deshalb eine Vollsperrung notwendig. Für den Radverkehr ist eine Umleitungsbeschilderung eingerichtet. Die S-Bahnstation Daglfing ist für Fußgänger*innen weiterhin erreichbar. Der Kfz-Verkehr wird mittels Beschilderung auf die Vollsperrung hingewiesen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 29. September 2023

Evaluierung der Umgestaltung der Lindwurmstraße

Antrag Stadträte Hans Hammer und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom 1.12.2021

Wärmewende beschleunigen – Geothermie verstärkt in den Fokus rücken

Antrag Stadträte Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.7.2022

Austausch der Schwellen bei der Tram 25

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.10.2022

Evaluierung der Umgestaltung der Lindwurmstraße

Antrag Stadträte Hans Hammer und Thomas Schmid (CSU-Fraktion) vom
1.12.2021

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

In Ihrem o.g. Antrag fordern Sie, dass die Stadtverwaltung die Folgen des Umbaus der Lindwurmstraße statistisch erfasst und diese auswertet. Dabei sollen insbesondere folgende Parameter untersucht und evaluiert werden:

- „- Veränderung des gesamten Verkehrsflusses in Sendling durch den Umbau der Lindwurmstraße*
- Zu- oder Abnahme des Parksuchverkehrs und daraus resultierende Mehrbelastungen für die Umwelt und die Anwohner*
- Veränderung der Umsätze der ansässigen Einzelhändler“*

Ich bedauere, dass die Beantwortung erst jetzt erfolgen kann. Nach § 60 Abs.9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art.37 Abs.1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weshalb eine beschlussmäßige Behandlung im Stadtrat rechtlich nicht möglich ist.

Zu Ihrem Antrag vom 1.12.2021 teile ich Ihnen Folgendes mit:
Für die bereits umgesetzte Maßnahme in der Lindwurmstraße stadteinwärts (Radfahrstreifen stadteinwärts ab östlich Sendlinger Kirche bis Aberlestraße) ist eine wie oben beantragte Vorher-Nachher-Untersuchung nicht mehr umsetzbar, für die weiteren anstehenden Planungen in der Lindwurmstraße wäre dies jedoch möglich. Das Mobilitätsreferat befasst sich derzeit intensiv mit der Raumaufteilung der Lindwurmstraße entsprechend dem Beschluss zum Radentscheid der Vollversammlung vom 18.12.2019 (Sitzungsvorlage Nr. 14-20/V 15585). In diesem Zusammenhang werden für die Lindwurmstraße zwischen Sendlinger-Tor-Platz und Pfeuferstraße in enger Abstimmung mit anderen Referaten und Dienststellen sowie den Vertreter*innen des Radentscheides München Planungen einer Raumaufteilung erarbeitet. Die Öffentlichkeit wurde am 19.6.2023 über die Planungen informiert. In den weiteren Schritten wird dem Stadtrat ein Entscheidungsvorschlag mit entsprechender Beauftragung des Baureferates für eine bauliche Umsetzung zur Beschlussfassung vorgelegt.



Im Zuge der Planungen sind entlang der Lindwurmstraße Verkehrserhebungen durchgeführt worden. Dabei werden auch die von der Lindwurmstraße abzweigenden Straßen mit betrachtet. Nach Fertigstellung des Umbaus der Lindwurmstraße werden die verkehrlichen Auswirkungen beobachtet und ggf. mittels flankierender Maßnahmen entsprechend gesteuert.

Zu Ihrer Frage zu den Veränderungen der Umsätze der ansässigen Einzelhändler haben wir das Referat für Arbeit und Wirtschaft um eine Stellungnahme gebeten. Aktuell liegen dem Referat für Arbeit und Wirtschaft keine Daten zu Umsatzzahlen des Einzelhandels in der Lindwurmstraße vor. Eine entsprechende Erhebung solcher Daten vor und nach der Umgestaltung der Lindwurmstraße wird vom Referat für Arbeit und Wirtschaft begrüßt. Das Mobilitätsreferat wird im Rahmen des Entscheidungsvorschlags zur Umgestaltung der Lindwurmstraße eine entsprechende Erhebung prüfen.

Von den vorstehenden Ausführungen bitte ich Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Wärmewende beschleunigen – Geothermie verstärkt in den Fokus rücken

Antrag Stadträte Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 26.7.2022

Antwort Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrem Antrag wird der Oberbürgermeister aufgefordert, sich mit den Landes- und Bundesbehörden in Verbindung zu setzen und auf die Erarbeitung eines Geothermieerschließungsgesetzes zu drängen. Zudem werden die Münchner Genehmigungsbehörden, insbesondere das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, aufgefordert, Genehmigungsprozesse für Geothermieanlagen im Stadtgebiet zu priorisieren, zu verschlanken und deutlich zu beschleunigen.

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, teilen wir Ihnen auf diesem Wege zu Ihrem Antrag Folgendes mit:

Die Bundesregierung hat in den letzten Wochen verschiedene Gesetzesvorhaben zur Dekarbonisierung der Wärmeversorgung auf den Weg gebracht, weitere sind in der Diskussion. Die aktuelle Debatte hat Herr Oberbürgermeister Dieter Reiter zum Anlass genommen und sich in seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrates bereits mit Schreiben vom 11.5.2023 an den Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz gewandt, um für den Erlass eines Geothermieerschließungsgesetzes zu werben.

Wir haben die Stadtwerke München GmbH dennoch um Stellungnahme gebeten, die wir Ihnen im Wortlaut wiedergeben dürfen:

„Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine und Putins Wirtschaftskrieg gegen Europa ist eine Zäsur für das System der Energieversorgung in Europa. Einmal mehr wird deutlich, wie entscheidend es ist, neben der Energiewende für Strom in Deutschland auch die Wärmewende, die Dekarbonisierung im Wärmebereich zügig voranzutreiben. Eine große Chance eröffnet die Geothermie, die ‚grüne Fernwärme‘. Bis zu knapp einem Viertel des Gesamtwärmeverbrauchs in Deutschland von ca. 1.300 TWh kann sie mit Tiefer und Mitteltiefer Geothermie beitragen: zwischen 118 TWh/a und 300 TWh/a. Um dieses Potenzial heben zu können und damit die Substitution von fossilen Energieträgern massiv zu beschleunigen, braucht es dringend bessere Rahmenbedingungen, die die Politik nun angehen muss. Ein Geothermieerschließungsgesetz als zentrales, auf Geothermie zugeschnittenes Instrument ist unabdingbar, um den Geothermieausbau voran-

zubringen. Beispielgebend kann das ‚Windenergie-an-Land-Gesetz‘ (WaLG) sein. Das WaLG zeigt, dass es möglich ist, wesentliche Genehmigungsbestandteile wie Belange des Naturschutzes und des Baurechtes zu integrieren und zielorientiert vorab mit der Antragstellung zu lösen. Bei Geothermieprojekten ist wegen der bislang gesetzlich angelegten Teilung zwischen unter- und obertägiger Realisierung bergrechtlich zweierlei erforderlich: die Aufstellung und Zulassung eines Betriebsplans für die Aufsuchung und Gewinnung von Erdwärme sowie zusätzlich eine Baugenehmigung für die Errichtung eines Heiz(kraft)werks zur Nutzung der Erdwärme. D.h. die Zulassungsentscheidung liegt bei unterschiedlichen Behörden, was erfahrungsgemäß lange Abstimmungsprozesse mit sich bringt. Die Folge sind teils erhebliche Verzögerungen des notwendigen Geothermieausbaus, der als Baustein für die Wärmewende und für eine Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern so entscheidend ist.

Folgende Inhalte sind aus Sicht der SWM zentral für ein Geothermieerschließungsgesetz:

Zum einen muss wegen der besonderen Bedeutung der Geothermie für das Gelingen der Wärmewende wie bei der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien gesetzlich der Grundsatz verankert werden, dass die Nutzung der Geothermie auch für die Wärmeerzeugung im überragenden öffentlichen Interesse liegt und der öffentlichen Sicherheit dient. Damit würde die Geothermie zusätzliches Gewicht bei Planungs-, Abwägungs- und Ausnahmeentscheidungen bekommen, wodurch Zulassungshindernisse (z.B. im Gewässer- und Naturschutzrecht) abgebaut werden könnten.

Zum Zweiten ist für den Ausbau der Geothermie eine ausreichende Flächenverfügbarkeit zu gewährleisten, z.B. in Form einer Verpflichtung der öffentlichen Hand, Grundstücke zu angemessenen Bedingungen für Geothermie-Vorhaben zur Verfügung zu stellen. Ebenso sollten die Länder verpflichtet werden, im Wege der Raumordnung geeignete Flächen für Geothermie-Vorhaben auszuweisen, als sog. „go-to-Bereiche“ für die Geothermie, in denen erleichterte Zulassungsanforderungen an Geothermie-Vorhaben gelten. Auf der Ebene der Bauleitplanung ist durch Änderung des § 35 Abs.1 BauGB ein spezieller Privilegierungstatbestand für Geothermie (Tiefenbohrungen und Obertageanlagen) zu schaffen, um sie mit anderen privilegierten erneuerbaren Energieträgern (u.a. Wind und Biomasse) gleichzustellen und bestehende Rechtsunsicherheiten zu beseitigen. Und schließlich ist es für das Gelingen der Wärmewende unabdingbar, die Zulassungsverfahren selbst zu vereinfachen und zu beschleunigen, z.B. indem Geothermie-Vorhaben in einem Zulassungsverfahren mit umfassender Konzentrationswirkung behandelt werden. Geregelt werden müssen

ein Vorbescheid mit Genehmigungsanspruch, ein unbürokratischer Verfahrensablauf sowie verbindliche Bearbeitungsfristen.

Die SWM leisten ihren Beitrag für die Wärmewende und größere Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und werden den Münchner Bedarf an Fernwärme perspektivisch CO₂-neutral decken, überwiegend mit Geothermie. Ein Geothermieerschließungsgesetz würde uns und anderen Energieversorgern mit ähnlichen Vorhaben das deutlich erleichtern.

Die SWM fordern gegenüber allen relevanten Stakeholdern auf europäischer, nationaler und bayerischer Ebene folgende konkrete Rahmenbedingungen:

Erlass eines „Geothermieerschließungsgesetzes“ als zentrales, maßgeschneidertes Mantelgesetz mit folgenden Regelungsinhalten:

- Verankerung des Grundsatzes, dass die Nutzung der Geothermie im überragenden öffentlichen Interesse liegt und der öffentlichen Sicherheit dient.
- Sicherstellung der Flächenverfügbarkeit und Privilegierung im Außenbereich. Auf der Ebene der Bauleitplanung ist durch Änderung des § 35 Absatz 1 BauGB ein spezieller Privilegierungstatbestand für Geothermie (Tiefenbohrungen, Obertageanlagen und der Netzanbindung und nachgelagerte Maßnahmen für den Netzbetrieb zum Beispiel von Druckerhöhungsanlagen) zu schaffen, um einen Gleichlauf mit anderen privilegierten erneuerbaren Energieträgern (u.a. Wind und Biomasse) zu erreichen und bestehende Rechtsunsicherheiten zu beseitigen.
- Die Zulassung von Geothermievorhaben soll in einem Zulassungsverfahren mit umfassender Konzentrationswirkung (unter Einschluss aller erforderlichen Einzelgenehmigungen, insbesondere von Baugenehmigungen für obertägige Anlagen) erfolgen.
- Für die Durchführung von Zulassungsverfahren ist eine verbindliche Verfahrensfrist gesetzlich zu verankern.
- Für die Vollständigkeitsprüfung und Nachforderung von Antragsunterlagen sollen verbindliche Fristen eingeführt werden.
- Es sind – ggf. auf untergesetzlicher Ebene – Möglichkeiten zur Standardisierung der Prüfung von Zulassungsanforderungen einzuführen.
- Vereinfachungen im Wasserrecht, UVP-Recht und Naturschutzrecht
- Erlaubnis und Zulassung von Erdsonden in der Europäischen Metropolregion München
- Besondere Handlungsempfehlungen für die oberflächennahe Geothermie:
Genehmigungsverfahren: Bundesweit vereinheitlichen und reduzieren;
Verwaltung personell besser ausstatten, um Genehmigungen schneller

voranzutreiben; Schaffung besserer Anreizprogramme für Erdwärmepumpen mit geringerem bürokratischem Aufwand und Fristen für die Kostenrückerstattung; Zügige Weiterentwicklung der vorhandenen Datengrundlage; Stärkung der gesellschaftlichen Akzeptanz mittels gezielter Aufklärungs- und Informationskampagnen; Fachkräftemangel: Anreizprogramm für die Ausbildung im Handwerksbetrieb schaffen und bewerben.“

Da Sie in Ihrem Antrag auch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung aufführen, haben wir diese ebenfalls um Stellungnahme gebeten, die wir Ihnen im Wortlaut wiedergeben dürfen:

„Bei Vorhaben zur Errichtung und zum Betrieb von tiefengeothermischen Anlagen handelt es sich um sehr komplexe Vorhaben, die sich aus mehreren Planungs- und Genehmigungsprozessen zusammensetzen. Dabei sind, stark vereinfacht dargestellt, drei Elemente wichtig zu nennen: Die Tiefbohrungen, der Bohrplatz und die oberirdischen Gebäude. Von den ersten Überlegungen zur Errichtung einer Geothermieanlage bis zur Inbetriebnahme der Anlage ist das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zu verschiedenen Zeitpunkten eingebunden.

Ein wesentlicher Punkt ist die Identifizierung von geeigneten Flächen zur Einrichtung von Bohrplätzen und zum dauerhaften Betrieb von Tiefengeothermieanlagen. Aufgrund von vielfältigen Nutzungsansprüchen an die Flächen im Münchner Stadtgebiet (Wohnungsbau, Frei- und Grünflächen, Schul- und Kitaversorgung etc.) und dem generell sehr beschränkten Angebot an geeigneten Flächen, gestaltet sich die Suche zunehmend schwierig. Vor allem in der Bohrphase stellen Tiefengeothermieanlagen sehr spezifische Anforderungen an die Standorte, insbesondere bezüglich des Lärmschutzes für die Nachbarschaft in der Nacht bei durchgängigen 24-Stunden-Bohrungen. Es sind umfangreiche Abstimmungsprozesse und Verhandlungen sowie aufwendige Maßnahmen innerhalb des dichten Siedlungsgebietes der LHM nötig. Aufgrund der bereits genannten Flächenkonkurrenz wirkt das Referat für Stadtplanung und Bauordnung stets darauf hin, dass Standorte mehrfach (hybrid) genutzt werden können. Je nachdem wo die Anlage errichtet werden soll, muss das Referat für Stadtplanung und Bauordnung entscheiden, ob ein Bebauungsplanverfahren durchzuführen ist (z.B. Virginiadepot, B-Plan-Nr.1939e). Falls nötig, kann parallel zum Bebauungsplanverfahren der Flächennutzungsplan geändert werden. Diese Bauleitplanverfahren bieten den Vorteil, dass die Öffentlichkeit umfangreich informiert und beteiligt werden kann. Das Referat für Stadtplanung

und Bauordnung ist mit den Stadtwerken München diesbezüglich bereits regelmäßig im engen Austausch.

Die Aufsuchung und Gewinnung von bergfreien Bodenschätzen, zu denen die Geothermie gehört, werden in einem bergrechtlichen Verfahren zur Umsetzung eines Betriebsplans nach Bundesberggesetz (BBergG) bewilligt. Hierfür ist das Bergamt Südbayern bei der Regierung von Oberbayern zuständig. Die Antragsstellung erfolgt durch das Unternehmen (oder die Institution), das die Geothermieanlage errichten und betreiben will. Bei bergrechtlichen Verfahren wird die LH München als Trägerin öffentlicher Belange eingebunden, unter anderem auch das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Referat für Klima- und Umweltschutz. Auf die Geschwindigkeit des bergrechtlichen Verfahrens hat die LH München keinen Einfluss.

Für die Errichtung der oberirdischen Gebäude (z.B. Energiezentrale, andere Betriebsgebäude) sind Baugenehmigungen erforderlich. Auf Antrag wird parallel zum bergrechtlichen Verfahren über Vorbescheide die konkrete baurechtliche Situation bei der Lokalbaukommission abgefragt, um zügig die Baugenehmigung erteilen zu können. Dabei hat das Baugenehmigungsverfahren kaum Einfluss auf den gesamten Prozess.“

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Austausch der Schwellen bei der Tram 25

Anfrage Stadtrat Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 27.10.2022

Antwort Mobilitätsreferent Georg Dunkel:

Zunächst möchten wir uns für die lange Bearbeitungszeit entschuldigen und uns für die Gewährung der Fristverlängerungen bedanken.

In Ihrer Anfrage vom 27.10.2022 führten Sie als Begründung aus:
„Seit Anfang August wird die Trambahntrasse der Linie 25 nach Grünwald umfassend erneuert. Unseren Informationen nach werden statt der bewährten Holzschwellen nun Betonschwellen auf dem Gleisbett verbaut.“

Zu den hierzu gestellten Fragen haben wir die SWM/MVG um Unterstützung gebeten, die uns Folgendes mitteilte:

Frage 1 und 2:

Welchen Grund hat der Wechsel der Schwellen von Holz zu Beton und ist Holz nicht ökologischer als Beton?

Antwort:

Im Laufe der Entwicklung von Querschwellen sind verschiedene Materialien verwendet worden oder werden auch heute noch verwendet. Zu diesen Materialien zählen:

- Hartholz (Buche und Eiche)
- Weichholz (Kiefer und Lärche)
- Stahl (Trogschwelle oder Bauform Y)
- Spannbeton
- Kunststoff

Holzschwellen waren über Jahrzehnte bis zur Einführung der Stahlschwelle, die am häufigsten angewandte Querschwelle. Mit der Verbreitung von Betonschwellen ging der Anteil an Holzschwellen weiter zurück.

Da die Holzschwellen aus einem teuren Rohstoff bestehen, wurde bereits in den letzten drei Jahrzehnten die Holzschwellen zunehmend durch Betonschwellen, feste, schwellen- und schotterlose Fahrbahnen, Y-Stahlschwellen und neuerdings Kunststoffschwellen verdrängt.

Auch im Gleisnetz der Deutschen Bundesbahn lagen z.B. 1981 von knapp 100 Mill. Gleisschwellen 45% Holzschwellen, noch 22% Stahlschwellen und bereits 33% Betonschwellen. Dagegen sind die Anteile der unterschiedlichen Schwellentypen im Bestandsnetz, nach Auskunft der DB

AG im Jahr 2020 wie folgt geändert: Holzschwellen nur noch 11%, Stahlschwellen 6% und bereits 81% Betonschwellen.

Bereits 1991 wurden zwischen Theodolindenplatz und Großhesseloher Brücke Betonschwellen verbaut. Lediglich im Bereich zwischen Authariplatz und Theodolindenplatz kamen Holzschwellen zum Einsatz, die jetzt mittlerweile am Ende Ihrer Lebensdauer angelangt sind.

Für die Verkehrsunternehmen sind die Kosten der Schwellen für Ankauf, Einbau, Unterhalt, Amortisation, Ausbau und Entsorgung/Recycling über deren gesamte Lebensdauer ein zentrales Kriterium für die Wahl des Schwellentyps.

Jeder Schwellenart hat seine Vor- und Nachteile:

Betonschwelle

Vorteile:

- gegenüber tierischen und pflanzlichen Schädlingen unempfindlich
- Sanierung mit Kunststoffdübeln ist umsetzbar
- hohes Eigengewicht, dadurch bessere Lagesicherheit
- gute Spurhaltung
- niedriger Preis
- lange Lebensdauer

Nachteile:

- hohes Gewicht beim Einbau
- bei Entgleisung entsteht hoher Schaden an der Schwelle, eine Schwellenauswechslung wird notwendig
- keine Aufarbeitung bei Rissbildung

Holzschwelle

Vorteile:

- geringes Gewicht von Holz
- gutes elastisches Verhalten bei Beanspruchung
- gute Isolierfähigkeit des Signalstroms
- Aufarbeitung im Gleis ist jederzeit möglich

Nachteile:

- rissanfällig bei Beanspruchung und Feuchtigkeit
- durch Witterung stark fäulnis anfällig
- geringe Lebensdauer bei Außeneinsatz

Holzschwellen bestehen aus Hartholz, in Europa Buchen- und Eichenholz. Hartholzschwellen werden sowohl auf freier Strecke als auch im Bereich

von Brücken und Weichen eingebaut. Sie erreichen eine Lebensdauer von 15 bis zu 25 Jahren. Um diese Liegedauer zu erreichen, müssen die Holzschwellen in einem wasserabweisenden und gegen Holzschädlinge wirkenden Mittel getränkt werden.

Demzufolge werden Holzschwellen mit dem Imprägniermittel Kreosot getränkt, um sie gegen Pilz- und Insektenbefall widerstandsfähig zu machen. Diese Imprägnierung ist auch die Ursache für das typische dunkle Aussehen von Holzschwellen.

Es gibt keinen ähnlich wirksamen Ersatz für Kreosot. Das Imprägniermittel und die durch Verdampfung daraus entstehenden gasförmigen Kohlenwasserstoffe sind ebenso wie Kupfer-Chrom-Arsenverbindungen gesundheits- und umweltgefährdende Stoffe. Diese Stoffe und damit imprägnierte Holzschwellen unterliegen in Deutschland seit 1991 Verwendungsbeschränkungen, die bis 2002 in der Teerölverordnung, und seit 2002 in der Chemikalien-Verbotsverordnung festgelegt sind. Holzschwellen stellen neben den Imprägniermitteln auch aufgrund von Rückständen aus dem Bahnbetrieb eine Gefahr für Gesundheit und Umwelt dar.

Gebrauchte Bahnschwellen sind Altholz nach der Altholzverordnung. Anlage VI der Altholzverordnung ordnet Bahnschwellen der Altholzkategorie A IV zu; für die die thermische Verwertung vorgesehen ist.

Nach Auskunft der DB AG wurden alternative Imprägniermittel erprobt. Bisher waren diese Erprobungen ohne nachhaltigen Erfolg.

Die DB Netz AG beschaffte im Jahr 2021 weitere sogenannte Systemschwellen für Betriebserprobungen. Bei der Systemschwelle handelt es sich um Alternativen zur Holzschwelle, die aus unterschiedlichen Materialien bzw. Materialkombinationen wie Glasfasern, Holzmehl und sogar Sand bestehen und, die sich noch im Freigabeprozess im Rahmen von Betriebserprobungen befinden.

Frage 3:

Werden bei künftigen Tramtrassen auch Betonschwellen zum Einsatz kommen?

Antwort:

In Anbetracht der oben genannten Voraussetzungen werden bei den zukünftigen Projekten in den meisten Strecken vermehrt Betonschwellen anstelle Holzschwellen zum Einsatz kommen.

Außerdem sieht die durch SWM/MVG favorisierte Rasengleisvariante (sogenannter „Kasseler Rasengleis“) zulassungsbedingt keine Möglichkeit, eine Holzschwelle zu verbauen.

Ein Vorteil von Betonschwellen ist ihre lange Lebensdauer und ihre hohe Stabilität. Gegenüber Holzschwellen zeichnen sich Betonschwellen zudem



durch tiefere Lebenszykluskosten aus. Durch die längere Nutzungsdauer ist auch die Umweltbelastung einer Betonschwelle aufs Jahr gerechnet geringer als die einer Holzschwelle.

Nichtdestotrotz bleiben für die Holzschwellen Nischen mit besonderen Anforderungen, wo sie ihre Stärken ausspielen können. Das wird weiterhin immer projektbezogen betrachtet und beim Bedarf im MVG-Streckennetz eingesetzt.

Ich bitte Sie, von den vorstehenden Ausführungen der MVG Kenntnis zu nehmen, und hoffe, dass wir Ihre Anfragezufriedenstellend beantworten konnten und diese als erledigt gelten darf.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 29. September 2023

Ergebnisse der IT-Zufriedenheitsumfrage 2023 im Bereich der Bildungs-IT gewinnbringend für Kinder und Jugend- lichen der LHM nutzen

Anfrage Stadträtin Sabine Bär (Stadtratsfraktion der CSU mit
FREIE WÄHLER)

Ergebnisse der IT-Zufriedenheitsumfrage 2023 gewinn- bringend für die Beschäftigten der LHM nutzen

Anfrage Stadträtin Sabine Bär (Stadtratsfraktion der CSU mit
FREIE WÄHLER)

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



29.09.2023

Ergebnisse der IT-Zufriedenheitsumfrage 2023 im Bereich der Bildungs-IT gewinnbringend für Kinder und Jugendlichen der LHM nutzen

Vom 15. Mai bis 11. Juni 2023 lief die Umfrage zur IT-Zufriedenheit, bei der nicht nur alle IT-Anwenderinnen und -Anwender der Landeshauptstadt München, sondern auch alle Nutzerinnen und Nutzer an den Bildungseinrichtungen befragt wurden. Dabei füllten im Jahre 2023 1.000 Nutzerinnen und Nutzer den Fragebogen aus. Das Hauptziel dieser Befragung besteht laut der Referatsleitung darin, anhand der Umfrageergebnisse konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der IT abzuleiten und umzusetzen. Die Ergebnisse zeigen leider deutlich, dass sich die allgemeine Zufriedenheit der IT-Anwenderinnen und -Anwender mit den Leistungen der LHM auf einem ähnlich niedrigen Wert wie im Vorjahr bewegt. Dennoch blickt die IT-Referentin Dr. Laura Dornheim positiv in die Zukunft.

Darum frage ich den Oberbürgermeister:

1. Welche konkreten Maßnahmen leitet die Referatsleitung anhand der aktuellen Umfrageergebnisse ab, um im kommenden Jahr den Kindern und Jugendlichen in München eine gute Bildungs-IT zur Verfügung zu stellen?
2. Wann und mit welchem Zeithorizont sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?
3. Welche Maßnahmen sollen im kommenden Jahr unternommen werden, um die stagnierende insgesamte Unzufriedenheit der Anwenderinnen und Anwender mit den IT-Dienstleistungen der LHM im Bereich der Bildungs-IT von nahezu 57 % zukünftig zu verbessern und eine weitere Stagnation der Unzufriedenheit bei der nächsten Auswertung zu verhindern?
4. Warum fühlen sich 47,6% der Anwenderinnen und Anwender insgesamt von der LHM-S nicht ausreichend über die für sie relevanten IT-Themen informiert? Was soll dagegen mit welchem Zeithorizont unternommen werden?

5. Welche Maßnahmen sind geplant, um der Unzufriedenheit von 27,5% mit dem Support der Technikerinnen und Techniker, die regelmäßig an festen Tagen an der jeweiligen Bildungseinrichtung vor Ort sind, zu verringern?
6. Wurden bereits die Rückmeldungen aus den Freitextfeldern des Fragebogens analysiert, um Handlungsfelder zu identifizieren und eine positive Entwicklung der Zufriedenheitswerte für 2024 zu erreichen? Falls nein, warum nicht und wann ist mit einem Ergebnis zu rechnen? Falls ja, was sind die identifizierten Handlungsfelder und mit welchen konkreten Maßnahmen soll gegengesteuert werden?
7. Warum verbinden mehr als die Hälfte der Befragten nicht die Attribute kompetent, leistungsorientiert, leistungsfähig, innovativ, schnell und transparent mit der LHM-S und welche konkreten Maßnahmen sind im kommenden Jahr geplant, um diesen Trend entgegenzusteuern?
8. Vor dem Hintergrund, dass 42,6% der Anwenderinnen und Anwender insgesamt eher unzufrieden (31,6%) bis sehr unzufrieden (11%) mit dem Ticketsystem Valuemation sind: ist eine Optimierung des aktuellen Systems vorgesehen? Zieht das RIT angesichts der schlechten Zahlen auch eine Abschaffung des unbeliebten Systems sowie die Etablierung eines nutzerfreundlicheren und effizienteren Systems in Betracht?
9. Vor dem Hintergrund, dass rund 21% der befragten Anwenderinnen und Anwender den Vor-Ort-Service nicht kennen und sich 20,5% der Anwenderinnen und Anwender sehr oder eher kritisch bezüglich des Supports der Technikerinnen und Techniker vor Ort äußerten: was wird seitens des RIT unternommen, um den Bekanntheitsgrad des Vor-Ort-Service zu steigern und den Anwenderinnen und Anwendern nahezubringen? Was wird unternommen, um die sehr oder eher kritisch Haltung der Anwenderinnen und Anwender bezüglich des Supports der Technikerinnen vor Ort zu verbessern?
10. Mit welchen konkreten Maßnahmen ist geplant, die hohe insgesamt Unzufriedenheit der Anwenderinnen und Anwender mit der IT-Ausstattung (Hardware und Standardsoftware) von 35,7 % sowie der IT-Ausstattung (Gerät und Funktionalität) von 26,3% zu verringern?

Sabine Bär

Stadträtin

ANFRAGE

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



29.09.2023

Ergebnisse der IT-Zufriedenheitsumfrage 2023 gewinnbringend für die Beschäftigten der LHM nutzen

Vom 8. Mai bis 11. Juni 2023 wurden zum zweiten Jahr in Folge alle IT-Anwenderinnen und -Anwender der Landeshauptstadt München zur IT-Zufriedenheit befragt. Dabei füllten im Jahre 2023 3.676 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Fragebogen aus. Das Hauptziel dieser Befragung besteht laut der IT-Referentin Frau Dr. Dornheim darin, anhand der Umfrageergebnisse konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der IT abzuleiten und umzusetzen. Während als Ergebnis dieser Umfrage v.a. auf die positiven Entwicklungen verwiesen wird, muss jedoch auch berücksichtigt werden, dass sich nicht alle ergriffenen Maßnahmen positiv auf die Zufriedenheit der IT-Anwenderinnen und -Anwender ausgewirkt haben.

Darum frage ich den Oberbürgermeister:

1. Welche konkreten Maßnahmen leitet die IT-Referentin anhand der Ergebnisse der Zufriedenheitsumfrage 2023 zur Verbesserung der IT der LHM ab?
2. Wann und mit welchem Zeithorizont sollen diese Maßnahmen umgesetzt werden?
3. Wurden bereits die Rückmeldungen aus den Freitextfeldern des Fragebogens analysiert, um Handlungsfelder zu identifizieren und eine positive Entwicklung der Zufriedenheitswerte für 2024 zu erreichen? Falls nein, warum nicht und wann ist mit einem Ergebnis zu rechnen? Falls ja, was sind die identifizierten Handlungsfelder und mit welchen konkreten Maßnahmen soll gegengesteuert werden?
4. Vor dem Hintergrund, dass rund 63% der befragten Anwenderinnen und Anwender den Vor-Ort-Service nicht kennen: was wird seitens des RIT unternommen, um den Bekanntheitsgrad des Vor-Ort-Service zu steigern und den Anwenderinnen und Anwendern nahezubringen?
5. Wie soll die insgesamt Unzufriedenheit mit den genutzten Fachanwendungen von 18,6% der Anwenderinnen und Anwender mit den Leistungen von it@M bis zur nächsten Zufriedenheitsumfrage 2024 verbessert werden?

Sabine Bär
Stadträtin

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 29. September 2023

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness am Tag der deutschen Einheit

Pressemitteilung SWM

Neue Fahrtreppen für die U4/U5: Odeonsplatz für acht Wochen nur eingeschränkt erreichbar

Pressemitteilung MVG

Tram-Nordtangente: Öffentliche Infoveranstaltung am Dienstag, 10. Oktober

Pressemitteilung MVG

Gemeinschaftsprojekt sichert wohnortnahe Kinderversorgung Feierliche Einweihung der neuen Kinder- und jugendmedizini- schen Praxis Messestadt mit Oberbürgermeister Dieter Reiter

Pressemitteilung München Klinik gGmbH

M-Bäder & M-Saunen: Sport, Erholung und Wellness am Tag der deutschen Einheit

(29.9.2023) Die M-Bäder bieten ihren Badegästen auch an Feiertagen einen Ort für sportliche und erholsame Stunden.

Die M-Bäder und M-Saunen können am Tag der deutschen Einheit (Dienstag, 3. Oktober) zu den für Dienstag üblichen Öffnungszeiten genutzt werden.

An gesetzlichen Feiertagen, an Heilig Abend, Silvester und Faschingsdienstag ist in allen Saunen und Schwitzbädern gemischter Betrieb.

Der Frauenbadetag im Müller'schen Volksbad (jeden Dienstag von 15:00 – 20:00 Uhr) findet an gesetzlichen Feiertagen, an Heilig Abend, Silvester und Faschingsdienstag **nicht** statt

Alle Informationen zu den M-Bädern, zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen unter <http://www.swm.de/>

MVG Information für die Medien

30.9.2023

Neue Fahrtreppen für die U4/U5: Odeonsplatz für acht Wochen nur eingeschränkt erreichbar

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) setzen ihr Programm zur Modernisierung der Fahrtreppen der Münchner U-Bahn fort. Von Mittwoch, 4. Oktober, bis Anfang Dezember werden am U4/U5-Bahnhof Odeonsplatz drei Fahrtreppen erneuert.

Die Fahrtreppen OU21, OU22 und OU23 verbinden den Bahnsteig auf östlicher Seite (Fahrtrichtung Lehel) mit dem Zwischengeschoss (Ausgänge C-F: Odeonsplatz, Residenzstraße, Theatinerstraße) und haben nach 37 Betriebsjahren das Ende ihrer Lebensdauer erreicht. Daher werden die drei Fahrtreppen erneuert und sind vorübergehend nicht nutzbar.

Der Bahnsteig U4/U5 ist in dieser Zeit nur über den Bahnsteig der U3/U6 sowie das nördliche Zwischengeschoss in der Briener Straße (Ausgang G/H) erreichbar.

Kein Halt in Richtung Karlsplatz (Stachus)

Bis voraussichtlich Freitag, 1. Dezember, können nur die Züge in Richtung Neuperlach Süd beziehungsweise Arabellapark am Odeonsplatz halten. Die Züge in Richtung Laimer Platz beziehungsweise Westendstraße/Theresienwiese müssen den Bahnhof ohne Halt passieren.

Fahrgäste, die vom Bahnhof Lehel kommend den Odeonsplatz erreichen wollen, fahren bis zum Karlsplatz (Stachus) und steigen dort in einen Zug der Gegenrichtung, der dann am Odeonsplatz hält. Fahrgäste, die vom Bahnhof Odeonsplatz in Richtung Karlsplatz (Stachus) fahren wollen, nehmen einen Zug in Richtung Neuperlach Süd bzw. Arabellapark und steigen am Bahnhof Lehel in einen Zug der Gegenrichtung.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

Einseitige Sperrung wegen Logistik und Sicherheit

Der Bahnhof muss zur Lagerung der Bauteile aus Platzgründen sowie zur Sicherheit der Fahrgäste auf einer Seite gesperrt werden. Insgesamt werden die alten Fahrtreppen in 18 Einzelteile zerlegt und vom Bahnhof abtransportiert sowie 18 neue Teile angeliefert. Wegen der baulichen Situation ist das nicht über die Oberfläche, sondern nur über die Schiene in der nächtlichen Betriebsruhe der U-Bahn möglich. Eine abschnittsweise Erneuerung der einzelnen Fahrtreppen ist aus technischer und logistischer Sicht nicht möglich.

Voraussichtlich von Samstag, 2. Dezember, bis Mittwoch, 6. Dezember, werden noch Restarbeiten durchgeführt – es können aber bereits wieder alle Züge am Bahnhof halten.

2023 insgesamt 25 neue Treppen für die Münchner U-Bahn

Im laufenden Jahr haben SWM und MVG bereits 14 Fahrtreppen erneuert. Nach der Erneuerung am Odeonsplatz folgen bis Ende des Jahres noch acht weitere Fahrtreppen ohne Einschränkungen im Betrieb.

Die genaue Lage und der Betriebsstatus von Aufzügen und Rolltreppen ist auf der Webseite www.mvg-zoom.de abrufbar.

MVG Information für die Medien

29.9.2023

Tram-Nordtangente: Öffentliche Infoveranstaltung am Dienstag, 10. Oktober

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informieren die Öffentlichkeit zum aktuellen Stand des Planungsabschnitts 1 der Tram-Nordtangente. Aktuell wird der Trassierungsbeschluss für diese Teilstrecke, die vom Elisabethplatz durch den Englischen Garten zur Tivolistraße geht, vorbereitet. Bevor Ende des Jahres die städtischen Gremien darüber abstimmen, stellen SWM und MVG der Öffentlichkeit den aktuellen Planungsstand vor.

Die Informationsveranstaltung findet am **Dienstag, 10. Oktober um 18 Uhr** im Oskar-von-Miller-Gymnasium (Interimsbau), Ungererstraße 191, 80805 München, statt.

Vorträge und Fragerunde

Zunächst gibt Kajetan Winzer, Projektleiter des Neubauprojekts, Anwohnern und Interessierten Auskunft über den aktuellen Planungsstand. Im Anschluss an den Vortrag haben alle Gäste die Möglichkeit, den Projektverantwortlichen der SWM/MVG und der LHM ihre Fragen zu stellen.

Weitere Informationen

Einen Überblick über das Neubau-Projekt bietet die Projekt-Webseite mvg.de/tnt. Dort werden auch die bisherigen Herausforderungen in der Planung erläutert und aktuelle Terminhinweise veröffentlicht.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Medien-Einladung: Möglichkeit für Film- und Fotoaufnahmen und O-Töne. Bitte um Anmeldung!

Feierliche Einweihung der neuen Kinderarztpraxis der München Klinik mit Oberbürgermeister Dieter Reiter

Gemeinschaftsprojekt sichert wohnortnahe Kinderversorgung Feierliche Einweihung der neuen Kinder- und jugendmedizinischen Praxis Messestadt mit Oberbürgermeister Dieter Reiter

Donnerstag, 5. Oktober 2023, 14:00 bis 14:45 Uhr
in der Kinder- und jugendmedizinischen Praxis Messestadt, Werner-Eckert-Straße 10

Sie schließt eine Lücke in der wohnortnahen Gesundheitsversorgung im Stadtteil Riem: Nach fast dreijähriger Vorbereitungszeit wurden kurz vor Weihnachten 2022 die Verträge



unterzeichnet und seit Jahressmitte 2023 ist die neue Kinder- und jugendmedizinische Praxis Messestadt in Betrieb. Das ist eine Gemeinschaftsleistung: Unter Mitwirkung des Gesundheitsreferates der Landeshauptstadt München ist es einer Initiative rund um die STARTSTARK gGmbH, die München Klinik gGmbH und die Stiftung Lichtblick Kinder- und Jugendhilfe gelungen, dieses Projekt ins Leben zu rufen. Gemeinsam mit dem Münchner Oberbürgermeister Dieter Reiter wird die Praxis nun offiziell eingeweiht.

Ablauf:

14.00 – 14.20 Uhr: Begrüßung und Grußworte von OB Reiter, Dr. Tim Guderjahn (Geschäftsführer MüK), Norbert Blesch (STARTSTARK gGmbH) und Viktoria von Wulffen (Stiftung Lichtblick)

14.25 Uhr: Pressefoto zur feierlichen Einweihung mit den Beteiligten

14.30 – 14.45 Uhr: Gelegenheit für Gespräche, O-Töne und weitere Fotos mit den Beteiligten

Wir bitten Sie um **Voranmeldung per Mail** (presse@muenchen-klinik.de) **bis 4. Oktober.**

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

Hintergrundinformation zur neuen Kinder- und jugendmedizinischen Praxis Messestadt:

Die Kinder- und jugendmedizinische Praxis Messestadt wird von der München Klinik als Filiale des zur München Klinik gehörenden MediCenters betrieben, das bereits an den Standorten Bogenhausen und Harlaching ambulante Leistungen im Bereich der Erwachsenenmedizin sowie am Standort Neuperlach ambulante Labordiagnostik anbietet. Der in München praktizierende Kinderarzt Dr. Mathias Wendeborn hat hierfür seinen Sitz an das MediCenter der München Klinik gegeben, in der er als angestellter Arzt die Kinder- und jugendmedizinische Praxis Messestadt aufgebaut hat.

Weil die Praxis in der Messestadt wirtschaftlich kein Selbstläufer ist, hat die Stiftung Lichtblick Kinder- und Jugendhilfe einen maßgeblichen Anteil der Anschubfinanzierung geleistet. Das Geld stammt aus Spenden von Unternehmen und Privatpersonen. Die Räume an der Werner-Eckert-Straße 10 wurden zuvor vom Gesundheitsreferat für den Betrieb des GesundheitsTreffs Riem genutzt, der Anfang des Jahres 2023 umgezogen ist. Im Anschluss war der Aufbau der Kinderarztpraxis möglich.

Die [München Klinik](#) ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 110 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Über 130 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von [Spenden](#) profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlicher Ausstattung, Erholungsmöglichkeiten und Fortbildungen. Dafür zählt jeder Euro.